

Eschenbach i.d. Oberpfalz

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Arbeitskreis „Jugend“

3. Arbeitskreissitzung am 28.07.2014, 19:30-20:30 Uhr

Ort: Markus-Gottwalt-Schule, Jahnstraße, Eschenbach i.d. OPf.

Teilnehmende:

Dunzer, Korbinian

Forster, Karolina, Stadträtin/Jugendbeauftragte

John Ulrike; BASIS-Institut Bamberg

John, Michael; BASIS-Institut Bamberg

Marr, Franziska; Schülerin Markus-Gottwalt-Schule

Nasser, Peter

Schultes, Sabine; Stadträtin (Tochter im Gymnasium Eschenbach)

Steppert, Joachim; Musikschule

Stiefler, Klaus; RSP Bayreuth

Zehrer, Annita



Sitzungsinhalte

Herr John begrüßt die Teilnehmenden und ruft kurz das in den letzten Arbeitsgruppensitzungen Diskutierte in Erinnerung.

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe bekräftigen, dass es dringend eine Erweiterung der Angebote für Jugendliche in Eschenbach geben müsste. Sicherlich würde ein Jugendtreff nicht von allen Jugendlichen gleichermaßen angesteuert werden. Zielgruppe für einen Jugendtreff wäre vor allem die Altersgruppe 12-16 Jahre.

Ein solcher Jugendtreff sollte auch eine Begleitung erfahren. Dafür könnten sicherlich auch ältere Jugendliche bzw. junge Erwachsene gewonnen werden. Evtl. wäre für die Altersgruppe Jugend ergänzend auch ein Hauptamtlicher nötig. Da dieser sicherlich nicht Vollzeit für die Eschenbacher Jugend zuständig sein müsste, wäre eine Überlegung, dafür ein Verbundprojekt im Vierstädtedreieck aufzulegen. Ein anderer Gedanke wäre evtl. den Jugendtreff mit einigen Stunden durch eine Person begleiten zu lassen, die einen künftigen Mehrgenerationentreff betreuen würde. Dann wäre diese Person eben für alle Altersgruppen zuständig.

Herr John führt aus, dass es in Landkreisen unterschiedliche Organisationsmodelle gibt, die funktionieren. Zum einen weist er auf die Organisation der lokalen Sozialarbeitsangebote im Landkreis Coburg hin. Dort sind in den Gemeinden Sozialarbeiter angestellt, die für alle Altersgruppen zuständig sind und von der Landkreisverwaltung mit koordiniert bzw. vernetzt werden. Ein anderes Organisationsmodell hat sich im Landkreis Bamberg bewährt. Dort hat der ISO e.V. die Jugendarbeit im Auftrag vieler kreisangehöriger Kommunen übernommen. Auch so lässt sich die fachliche Betreuung und Urlaubsvertretung besser gewährleisten als durch einen „Einzelkämpfer“. Herr John rät ehr davon ab, ohne Organisationsmodelle wie im Landkreis Coburg oder im Landkreis Bamberg im Hintergrund zu haben, einen Sozialarbeiter direkt bei der Stadt anzustellen, da dann die fachliche Aufsicht etc. schwer gewährleistet werden kann.

In Bezug auf den zu schaffenden Jugendtreff wird nach einiger Diskussion für grundlegend erachtet, dass es sich um eigene Räumlichkeiten handeln muss, die den Jugendlichen dauerhaft zur Verfügung stehen (kein Multifunktionsraum). Der Jugendraum könnte durchaus im Umfeld eines Mehrgenerationentreffs angesiedelt werden, um den Generationenaustausch zu fördern.

Insgesamt drücken die Teilnehmer der Diskussionsrunde einvernehmlich aus, dass dringend attraktive Angebote für Jugendliche geschaffen werden müssen, um einen weiteren Wegzug von jungen Leuten Einhalt zu gebieten.

Für das Protokoll

Michael John